

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 76.

22. September 1858

## Marktberichte.

Elbing. Die Nächte werden allmählich herbftlich kühl, Nachfröfte stellen sich bereits ein; doch war das Wetter in letzter Woche noch durchgehends sonnenhell und schön. Von Getreide kamen noch immer keine bedeutenden Zufuhren, doch ist auch die Kauflust flau und Preise behalten eine weiche Tendenz. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133-pf. 75 — 84 Sgr., mit Auswachs nach Dualität 55 bis 72 Sgr. Roggen 124 — 130-pf. 43 bis 47 Sgr., Gerste 35 bis 46 Sgr., Hafer 24 bis 31 Sgr. Erbsen, weiße, 60 bis 70 Sgr. Von neuem Spiritus kam einige Zufuhr und wurde anfänglich noch mit 16 Thlr. bezahlt; jetzt würde bei den fortwährend weichen Preisen schwerlich mehr als 15 — 15½ Thlr. zu bedingen sein.

Danzig. Das Getreidegeschäft war auch in letzter Woche an unserer Börse gering, die Stimmung lustlos und die Preisforderungen, die sich noch an bisherige Preise anklammern möchten, ohne Einfluß. Zudem stellen sich allgemach stärkere Zufuhren ein Vieles von Weizen aus der näheren Umgegend ist mangelhaft auch ausgewachsen. Bahnpreise stellen sich für Weizen 55 — 87, Roggen 45 — 48, Gerste 36 — 54, Hafer 29 — 35, Erbsen 60 — 72 Sgr. Spiritus neuerdings niedriger und zu 15 Thlr. verkauft.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es mit Weizen ziemlich unverändert und zahlte man für gesunde schwere Waare 70 — 82 Sgr. Für Roggen haben die Preise wieder nachgegeben. Loco brachte 42 — 48 Sgr. Gerste preishaltend 50 — 55 Sgr. Hafer 30 — 36 Sgr., Erbsen 70 — 80 Sgr. In Spiritus war das Geschäft bei weichen Preisen unbedeutend; Loco mit 17½ Verkäufer, 17½ Thlr. Käufer; ohne 16 Verkäufer, 15½ Thlr. Käufer.

Berlin. Bereits in voriger Woche hatten wir über den Mangel an Meinung für die verschiedenen Artikel, besonders Getreide, zu klagen und vermuteten davon ein ferneres Weichen der Preise. Dies ist denn auch in dieser Woche unter den fortbestehenden ungünstigen Verhältnissen, die die Hoffnungen auf eine spätere günstige Wendung immer mehr untergraben, vor sich gegangen. Große Zufuhren, Mangel an Abzug und der sehr ergiebige Ertrag der Kartoffel machen eine Fortdauer der jetzigen flauen Tendenz nur zu wahrscheinlich. Vor der Gewalt der Thatfachen müssen zuletzt auch die hartnäckigsten Spekulanten endlich weichen.

## Schön und Humboldt über Stein.

Die Gegenwart hat plötzlich — aus welchen Motiven mag unerörtert bleiben — mit großem Eifer die Erinnerung an den Freiherrn v. Stein, einen jener bedeutenden Männer, welche Preußen in entscheidenden Krisen zu besitzen so glücklich war, wieder aufgenommen, und diese Erinnerung ist von einer Partei zu einer Art Kultus erhoben. Interessant muß daher das Urtheil eines nicht minder bedeutenden, wenn auch vom Schicksal nicht zu gleich großen Thaten berufenen Mannes, des vielfährigen Oberpräsidenten dieser Provinz v. Schön, und dann eine Aeußerung des großen Mannes der Wissenschaft Alexander v. Humboldt's über Stein erscheinen, welche beiden Dokumente die „Grenzboten“ in ihrem letzten Hefte, als früher noch nicht veröffentlicht mittheilen.

Schön schreibt: „Stein war ein großer Mann, weil er unbedingt und rücksichtslos der Idee des Vaterlandes, wenn auch mehr instinktiv, als mit Bewußtsein, lebte. Aeußere Verhältnisse hatten es ihm möglich gemacht, als großer Mann in die Erscheinung treten zu können. Ohne ihn hätte die russische Armee im Januar 1813 niemals die polnische Grenze überschritten. Nur Stein, mit Hilfe von Scharnhorst, brachte es dahin, daß Rußland Preußen als unabhängigen Staat anerkannte und ein Friede geschlossen wurde. Stein ist es zu verdanken, daß nach zwei verlorenen Schlachten (Goerschen und Bautzen) der Kaiser Alexander dem Verlangen seiner Armee, nach Polen zurückzugehen, bestimmt entgegentrat und daß während des Waffenstillstandes Schlessen von Preußen und von den Russen besetzt blieb. Wurde Schlessen damals aufgegeben, dann war die Preussische Macht vernichtet und Rußland genöthigt, auf Kosten Deutschlands mit Napoleon Frieden zu schließen. Stein war bei Alexander der Repräsentant der Idee des unabhängigen Staates und übte die Macht der Idee, wo es darauf ankam, auch mit der größten Selbsterleugnung aus. Hätte Deutschland nicht Alles daran gesetzt, um Stein's Einfluß auf Alexander zu vernichten, hätte Metternich damals nicht allein gebieten wollen, dann hätte durch Stein's Wirken der Krieg einen bei weitem besseren Fortgang gehabt, als er gehabt hat.

Hienach war Stein ein großer Mann und unberechenbar ist sein Verdienst um Deutschland und dadurch um die Cultur der Welt überhaupt. Deutschland müßte ihm eine Ehrensäule setzen, größer als die des heiligen Romäus (die größte auf der Erde) und der Name Stein müßte in ellenlangen goldenen Buchstaben auf dem Postamente stehen. Aber ein Staatsmann war Stein nur insofern, als ein Mann mit blendendem Wiß, und mit, wenn auch nicht tiefem, so doch scharfem, lebhaftem Geiste ein Staatsmann sein kann, welcher 1. in den Vorurtheilen eines Reichsfreiherrn aufgewachsen ist, und in welchem sich diese Vorurtheile so festgesetzt haben, daß die Erfahrungen des weiten Lebens diese nicht zu erschüttern und noch weniger auszurotten, sondern nur in einzelnen Fällen zu überlünchen im Stande sind; 2. den Bildungsgang gehabt hat, welcher in Steins Jugendzeit bei der sogenannten vornehmen Welt stattfand, nämlich Einzelheiten in Massen in sein Gedächtniß zu bringen, ohne diese zu Begreifen zu erheben und diese wieder zur Entwicklung von Ideen zu benutzen. Stein kannte von mehrern Sprachen die Vocabeln, aber das, was Sprache ist, war ihm fremd. Er hatte eine Masse von historischen Notizen in seinem Gedächtnisse, wie wenig Historiker von Profession besitzen werden, aber was Karl der Große und Ludwig XIV. und Friedrich der Große in der Geschichte waren, das war ihm gänzlich unbekannt. So waren ihm namentlich alle Einzelheiten von Colbert's Leben bekannt, aber daß dieser durch sein System der Hauptschöpfer eines Mittelstandes, also einer der Begründer unserer Cultur gewesen, ist Stein niemals in den Sinn gekommen; dem 3. jede philosophische und poetische Bildung nicht allein abgeht, sondern den auch sein historischer Notizenkram zu einem förmlichen Widerwillen, besonders gegen philosophische Entwicklung gebracht hatte. — Wenn Stein jemanden tief stellen wollte, so nannte er ihn einen Metaphysikus. Seine Staatswissenschaft bestand in der Lebensgeschichte einzelner hervorragender Staatsmänner und in Kenntniß der einzelnen administrativen Maschinen. Man würde Stein in Verlegenheit gesetzt haben, wenn man die Beantwortung der Frage von ihm verlangt hätte, was ein Staat sei? — und zu welchem Zwecke wir in einem Staate leben und leben sollen? — Finanzuell und staatswirtschaftlich war Stein ganz ungebildet. Trat ein Ereigniß ein, welches entweder Aufnahme und Entwicklung oder Gegenmaßregeln forderte, dann suchte er aus seinem großen Notizenmagazin das heraus, was in ähnlichen Fällen in andern Staaten geschehen war. So wollte er, weil im Jahre 1806 zur Kriegführung Geld bei uns fehlte, das Land mit unerschöpfbarem Papiergeld überschwemmen, weil Frankreich und Preußen in ähnlichen Fällen dies gethan hatten. Allen Gegenvorstellungen und jeder Vorstellung der üblen Folgen einer solchen Maßregel setzte er seine Notizen entgegen und von dieser landesverderblichen Operation trat er erst dann zurück, als ich ihm aus Wiß den Fluch überschickte, welchen dieser über den preussischen Minister ausgesprochen hatte, welcher Papiergeld bei uns einführen wollte. Daß zu Zurücknahme dieser Maßregel Stein aber nicht Ueberzeugung, sondern nur der angebrochte Fluch, als Vernichtung seiner Celebrität, gebracht hatte, ging daraus hervor, daß er im Jahre 1810 dem Staatskanzler Hardenberg, als dieser eben sein Amt angetreten hatte, unaufgefordert den Rath ertheilte, Papiergeld machen zu lassen. Noch nicht genug! Er verlangt im Januar 1813 von dem Minister Grafen Dohna, als Präses der ostpreussischen Stände, daß Landespapiergeld gemacht werde, obgleich vorauszusetzen war, daß es nur mit dem gewaltsamsten Zwangscours erhalten werden konnte. Es scheint schwer begreiflich, wie bei aller finanziellen und staatswirtschaftlichen Uncultur Stein bei seinem hellen Geiste den Gedanken des Papiergeldes beinahe bis zur Verrücktheit hat verfolgen können. Aber eine Aeußerung von ihm: daß der hochverschuldete österreichische Adel durch Tilgung seiner Schulden mit einem 80 Prozent verlierenden Papiergelde, welches gesetzlich in Anspruch genommen werden mußte, seine Schulden bezahlt und sich vollständig retabliert habe, giebt hierüber Aufschluß.

Seine poetische Bildung war im Monat August 1808 noch auf dem Standpunkte, daß er nichts von Göthe gelesen hatte. Und doch war Stein, trotz dieser Mängel ein großer Mann.

Lessing, einer der größten Denker und der gelehrtesten Männer war ein schlechter Bibliothekar. Friedrich der Große war ein so schlechter Finanzier und Staatswirth, daß Napoleons Verbrennen der englischen Waaren aus politischen Gründen und die sogenannte russische Grenzperre (welche an sich nicht existirt, sondern nur in Fiklen besteht, welche noch dazu größtentheils geringer, als die anderer Staaten sind) gegen die grundverderblichen staatswirtschaftlichen Operationen Friedrichs des Großen nur schwache Schatten sind.

Kant sagte: man kann ein großer Philosoph sein und doch schlecht die Fäden blasen.“ — — —

Humboldt's Brief lautet: „Ich trenne mich spät erst von dem Kleinod, theuerster Excellenz, was ich Ihrem mir so theueren Wohlwollen verdanke. Ich stimme ganz überein mit der Schilderung des philosophischen, an Geist und Ausbildung dem Geiste des Freiherrn von Stein weit, weit überlegenen Biographen.

Stein war ein Mann der raschen That, mächtig von Willenskraft, voll Scharfblick im Einzelnen, meist durch Inspiration; kein Staatsmann, aber viel Edles schaffend und veranlassend, sehr beschränkt im Freiheitsfinne, und wegen dieser Beschränkung oft im Widerspruch mit sich selbst, unerschütterlich warm der mittelalterlichen Mythe ergeben, die er sich von deutscher Freiheit, nicht im Volksleben, sondern in ständischen Abstufungen geschaffen, ungebildeter als das Zeitalter, in dem er lebte, rein und edel an Gemüth bei vielen Ausbrüchen von Heftigkeit und Intoleranz; kein großer Mann, aber oft groß im Handeln, Großes und Freies hervorbringend, um einen Theil des Hervorgerufenen später zu bereuen“ u.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin In der Regierungs-Frage gewinnen diejenigen Mittheilungen immer mehr an Wahrscheinlichkeit, wonach Se. Majestät Allerhöchstselbst die Initiative ergreifen und die Angelegenheit ordnen werde. Der König würde hienach den Prinzen von Preußen Königl. Hoheit bis zu Allerhöchster Wiederherstellung zum Regenten ernennen und es würde eine Berufung des Landtags zu einer außerordentlichen Session lediglich zu dem Zweck erfolgen, daß derselbe einfach von der geschehenen Einsetzung der Regentschaft Akt zu nehmen hätte. Daß der Prinz in diesem Falle vor denselben Kammern den Eid auf die Verfassung ablegen würde, versteht sich von selbst.

— (K. H. Z.) Unsere Demokratie ist natürlich von den Aeußerungen, welche Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen am 13. d. der Deputation der Stadt Breslau gegenüber machte, nicht sehr erbaut. Daß der Prinz die Umsturz-Bestrebungen des Jahres 1848 und die damit verbundenen Gefahren nur für zurückgebrängt, nicht aber für beseitigt hielt, und daß deshalb nach seiner Ansicht alle Betanlassung vorhanden sei, dies überall im Auge zu behalten, wird man sehr erklärlich finden, wenn man sich die Umtriebe vergegenwärtigt, welche die demokratische Partei in Schlessen neuerdings aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen entwickelt und welche erst kürzlich zu dem bekannten polizeilichen Einschreiten Betanlassung gegeben hat. Die trügerische Erwartung derer, welche die Zeit einer ungefloßen Freiheit bereits vor der Thür glaubten, sind damit gründlich vernichtet, wenngleich andererseits die Thatfache hervorgehoben und betont werden muß, daß es der feste Wille Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen ist, daß die gesetzliche Freiheit überall respektirt werde, also auch bei den bevorstehenden Wahlen, für die der Termin in wenigen Tagen dürfte anberaumt werden.

Stettin. Zuverlässigen Nachrichten aus Berlin zufolge ist Allerhöchster Seits die Begnadigung der wegen unbefugter Ausübung der Cabotage mit Beschlag belegten dänischen Schiffe erfolgt.

Italien. Sicherem Vernehmen nach hat der König von Neapel alle ihm abverlangten Zugeständnisse, um eine Ausöhnung mit den Westmächten anzubahnen, von sich gewiesen. Er will sich zu gar nichts verstehen, und sieht auch keinen Grund ein, warum er den ersten Schritt thun soll: denn, wie er erklärt haben soll, hat er noch nie so zufrieden und glücklich gelebt, als seitdem Frankreich und England sich nicht mehr um seine Angelegenheiten kümmern.

China. Die letzten Nachrichten bestätigen, daß der Kaiser den Vertrag mit den Westmächten ratifizirt hat. Die Ratifikationen sollen innerhalb eines Jahres ausgewechselt werden und bis dahin die Vertrags-Bestimmungen nicht in Kraft treten. Die Franzosen haben, weil einer der Ihrigen beim Einkauf auf einem Marktplatz von Chinesen überfallen und ermordet wurde, die Bewohner der ganzen Straße, wo dies vorkam, über die Klinge springen lassen und letztere dann eingekerkert. An die Expedition nach Cochinchina scheint man im Ernste zu denken.



## Neuestes.

Berlin, 20. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm sind von Liegnitz wieder hier eingetroffen. Gestern Mittag begab sich der Prinz von Preußen zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci und kehrte Nachmittags von dort hieher zurück. Dem Vernehmen nach soll während der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit im Schlosse Sanssouci die Regierungsfrage ihre Erledigung gefunden haben. (B.)

Frankfurt. In der Bundestags-Sitzung am 16. ist der erwartete Antrag des Exekutions-Ausschusses noch nicht gestellt worden, indem der dänische Gesandte zwar seine näheren Erklärungen und Mittheilungen abgegeben hat, aber dieselben noch nicht für befriedigend anerkannt werden konnten und der erwähnte Gesandte den Ausschuss ersuchte, mit dem Berichte und Antrage an die Bundesversammlung zu warten, bis er auf gestellte neue Anfrage in Kopenhagen neue Instruktionen empfangen werde.

London. In dem Zustande des atlantischen Telegraphen ist noch keine Veränderung eingetreten und man ist noch immer im Unklaren, wo die Verletzung des Kabels liegt.

Paris. Der „Moniteur“ widerlegt das Gerücht, daß die Regierung das Zollgesetz in Betreff Algeriens abändern wolle.

## Aus der Provinz.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Landrath des Kreises Deutsch-Krone im Regierungsbezirk Marienwerder, Grafen Heinrich Georg Adalbert Mar von Rittberg, zum Landrath des Kreises Stuhm im Regierungsbezirk Marienwerder zu ernennen.

Marienburg, den 19. Septbr. Hoffentlich kommt auf dem bevorstehenden Provinziallandtage auch die endliche Ausführung eines Chaufsee-Baues in unsern Werdern zur Verhandlung. — Wenn die bisherigen Verhandlungen hierüber auf den früheren Kreistagen zu Danzig, Elbing und Marienburg leider von keinem Endresultate gewesen sind, so lag die Schuld daran wol ganz besonders in der eigenthümlichen Zusammensetzung dieser Versammlungen, insofern die chaufseebedürftigen Theile der betreffenden Kreise des Westpreussens auf jenen Kreistagen zu gering vertreten waren. Auch sollte die Ostbahn, die Post- und Militärverwaltung in dieser Angelegenheit mit zur Berathung gezogen werden. In Betreff der Chaufseelinien theilen wir die Ansicht, Hauptaufgabe sei für unsere Werder die Chaufsee-Verbindung mit den Nachbarstädten und der Eisenbahn, und würden deshalb folgende Linien zu ziehen sein: 1) von Tiegenhof über Gr. Mausdorf nach Bahnhof Altfelde, 2) von Tiegenhof über Tiegenort zur Danziger Muehrung, 3) vom Bahnhof Praust bis an die Weichsel bei Käsemark und 4) von Rothbude über Neuteich nach Bahnhof Simonsdorf und über Orloff nach Tiegenhof. — Im nächsten Monat will die Mittelhaufsche Gesellschaft hier eintreffen, deren Leistungen von Thorn und Marienwerder aus viel gerühmt worden.

Marienburg, 20. Sept. Heute früh Morgens 4 Uhr brach in der sogenannten „Ruske“, einem Schanklokal in der Schulgasse, ein Feuer aus, von solcher Heftigkeit, daß das Gebäude in wenigen Stunden ein Raub der Flammen wurde; doch gelang es der mackeren Leitung unsres Feuerlöschvereines sämtliche Nebengebäude zu retten. Das Feuer hätte für unsre nebenanliegende Real- und Mädchenschule sonst sehr gefährlich werden können. — Dieser Tage trifft Rhetor Sehring aus Königsberg ein, um 2 Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Ordens hier zu halten. Derselbe hatte sich bisher besonders in Süddeutschlands größeren Städten durch seine Vorträge rühmlichst bekannt gemacht und galt dort als ein wandernder Sendbote unsres fernen Ostseelandes und als ein begehrtester Verkündiger der glorreichen Geschichte unsrer vaterländischen Vorzeit, insbesondere der des deutschen Ordens und seines Ritterstaates an derogat. Seit einem Jahre in seine Heimath zurückgekehrt, wurde sein patriotisches Unternehmen auch in Königsberg und in Ostpreussens kleineren Städten mit dem besten Erfolg gekrönt. Das hiesige Publikum wird ihm um so mehr seine Theilnahme beweisen, als derselbe das Unglück hat, von einer gänzlichen Erblindung sich bedroht zu sehen. Möchte auch vom Lande ihm ein zahlreicher Besuch zu Theil werden. — Dieser Tage hatten wir einen Gast aus dem fernen Holland, den Professor Achardyn aus Utrecht zu mehrtägigem Schloßbesuche in unsern Mauern. Auch waren mittels Extrazuges der General-Baudirector Mellin, Geh. Ober-Baurath Lenke, Geh. Baurath Spittel und Schmidt nebst Bauinspektor Schwahn zur Besichtigung unsrer Eisenbahnbrücke hergekommen. Herr Geh. Oberbaurath Lenke tritt vom 1. Oct. in die Stelle des aus dem Dienste scheidenden Geh. Oberbaurath Severin und übernimmt die Oberleitung sämtlicher Bauten in Preußen.

Danzig. (M. B.) Das am Montag stattgehabte Feuer in der Johannisgasse ist, wie sich nachträglich herausgestellt, noch verlustreicher an Menschenleben gewesen, als man ursprünglich annehmen zu dürfen glaubte; denn nicht drei, sondern fünf Menschenleben hat es gekostet; nämlich außer den in voriger Nr. d. Bl. namhaft gemachten drei Nähschülerinnen des Fräulein Lorwein noch diese selbst und eine achtjährige Tochter des Hausbesizers, Schneidermeisters Heine, welche im obersten Geschos, der Hand ihrer sie zur Rettung leitenden Tante entgleitend, ihren Tod fand, während Fräulein Lorwein und ihre Schülerinnen in der Vorderstube der Welle-Stage erstickten. — Schon am 30. d. wird Herr Theaterdirector Dibbern die hiesige Bühne eröffnen.

## Verschiedenes.

Der in Triest versammelte Deutsche Eisenbahnkongress wird seine nächste Versammlung in Danzig halten. — Die eben jetzt in Karlsruhe tagende von etwa 900 Mitgliedern besuchte Naturforscher-Versammlung hat Königsberg i. Pr. zum Versammlungsort für das nächste Jahr gewählt.

Aus Berlin schreibt man: Das Solaröl, eines der wichtigsten und neuesten Produkte der chemischen Technik, auch Paraffin-Spar-Brennöl genannt, kommt bei den theuern Kündelpreisen hier jetzt immer mehr in Aufnahme. Das Solaröl wird ebenso, wie das Photogen aus Braunkohlen gezogen, hat ein erheblich schwereres spezifisches Gewicht, als letzteres, und ist daher auch weniger flüchtig. Die Leuchtkraft dieses Oels ist von so außerordentlicher Intensivität, daß sie, mit alleiniger Ausnahme des Gaslichtes, von keinem andern Beleuchtungsmaterial erreicht wird und eine Flamme desselben 2—3 Oelflammen von gleicher Stärke zu ersetzen im Stande ist. In Folge seines bedeutenden Kohlenstoffgehaltes brennt dieses Oel ferner so sparsam, daß es zugleich das bei weitem billigste aller bekannten Leuchtstoffe ist. Dasselbe ist durchaus nicht feuergefährlicher, als das Kündel, und besigt auch nicht, wie Gas, Photogen und Camphin die gefährliche Eigenschaft des Explodirens und ist dünnflüssig, von heller Farbe, mildem Geruch und verstopft oder verunreinigt niemals die Lampen, wie das Kündel. Jede Kündel-Lampe kann leicht für Solaröl eingerichtet werden.

Es liegt der „Bank- und Handels-Zeitung“ ein Geschäfts-Circular eines der ersten Groß-Weinhandlungshäuser der preussischen Rheinprovinz vor, in welchem der Versuch gemacht wird, die diesjährige Weinernte annähernd festzustellen. Mit Rücksicht darauf, daß in der Rheinprovinz sicheren Erhebungen nach im Jahre 1857 in runder Summe 643,000 Eimer erzielt worden sind, glaubt das Circular hinter aller Vermuthung zurückzubleiben, wenn es den diesjährigen Ertrag auf 1 Mill. Eimer veranschlagt. Den Werth des Ojms von 2 Eimer auf nur 30 Thlr. angenommen, wird der Gesamtgewinn auf etwa 15½ Mill. Thlr. geschätzt.

Wie die „Volksztg.“ erzählt, hat der Tabakfabrikant Kommerzienrath Ermeler in Berlin auf die Nachricht von der in Graubenz geschehenen Abnahme des Spruches: Wir glauben Alle an Einen Gott u. s. w. viele Tausend Tabakspakete seiner Fabrik mit diesem Spruch versehen und nach Graubenz und dessen Umgegend geschickt, und sei der Absatz seiner Waare dadurch ganz außerordentlich im dortigen Volke gestiegen.

Die Crinolinen-Aktien gerathen ins Schwanken und sinken. In Stuttgart dürfen Crinolinen am Hofe nicht mehr getragen werden und in Wien nicht mehr auf dem Burgtheater, weil man in ihnen nicht anständig in Ohnmacht fallen kann.

In Paris hat man durch den gegenwärtig verhandelten Prozeß wider Proft und Genossen, die Unternehmer der „Caisse d'escompte“, Gelegenheit, gegen die Kapital-Anlage im Wege der Kommandite neue Beweisgründe zu schöpfen. Es kommen Betrügereien zum Vorschein, die fast unglaublich klingen. Proft ließ sich von sogenannten General-Versammlungen etlicher (gewöhnlich 3—4) Actionaire enorme Summen für seine „Ideen“ zusprechen, welche niemals zur Ausführung gelangt sind. So wurden ihm für eine angebliche Ueberrahme der Luxemburger Bahn, von welcher Niemand etwas wußte, 2½ Millionen Gewinnantheil zuerkannt. Begreiflicherweise macht der Prozeß großes Aufsehen.

Amerika scheint jetzt leider dem alten Europa eine alte Schuld mit wucherischen Zinsen heimzahlen zu wollen. Jahrelang wurde ihm der Auswurf der europäischen Staaten zugeschiebt, und wohl der fünfte Theil seiner neu eingewanderten Bürger bestand aus Persönlichkeiten, die man dießseits des Ozeans mit Vergnügen zum Wandersab greifen sah. Das aber können und die Amerikaner doch nimmermehr vorwerfen daß wir ihnen absichtlich unsere Blödsinnigen und Irenhauskandidaten zugeschiebt haben, wie sie so eben gethan haben. In Liverpool wurden nämlich in den letzten Tagen zwei Schiffsloadungen voll armer unheilbarer Blödsinniger (im Ganzen 99) aus New-York ans Land geschafft. Sie fallen natürlich der liverpoler Gemeinde zur Last, und diese beabsichtigt sich an den Minister des Auswärtigen zu wenden, damit er der amerikanischen Regierung Vorstellungen mache. Wer weiß, ob nicht auch Bremen und Hamburg demnächst mit ähnlichem Importe bedacht werden sollen!

[In theurer Gidibus.] Einige Tage nach dem Eintreffen der Nachricht von der glücklichen Versenkung des transatlantischen Telegraphen in London trat eines der einflußreichsten Mitglieder des Hauses der Lords in das kaum installirte Telegraphen-Bureau. — Mein Herr, sagte er zu dem Director, ich möchte eine Depesche nach St. Juan von New-Foundland abschicken. — Mylord wissen ohne Zweifel, daß unser Dienst noch nicht organisiert ist. — Sie wissen, wer ich bin. Ich besitze 10,000 Aktien der transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft. Hier sind 200 Guineen. Ich bitte, thun Sie, was ich verlange. — Mylord wissen auch, erwiderte der Director sich verneigend, daß wir ein Wort per Minute expediren; daß es schon ungefähr 2½ Stunden dauern wird, bevor Gw. Herrlichkeit Antwort erhalten. — Ich werde warten! — Belieben Sie zu dictiren: „London, 5 Uhr Abends: Schicken Sie mir den stärksten Funken, welchen Sie mit Ihren Apparaten hervorbringen können. Benachrichtigen Sie mich 1 Minute vorher.“ Der Lord setzte sich nieder und harpte geduldig des Funkens, der da kommen sollte. — Um 7 Uhr 45 Minuten, d. i. nach 2½stündigem Warten, antwortete der Telegraph: „St. Juan von New-Foundland, 10 Uhr 25 Minuten Abends: „In einer Minute werden Sie den verlangten electrischen Funken erhalten.“ Lord P... zog ein Cigarren-Ctui aus der Tasche nahm eine Tabacos heraus, näherte dem electrischen Drahte ein Stückchen Zunder, welches Feuer fing, zündete seine Cigarre an und verließ das Bureau. — Raum erlangte die „Gentry“

Runde von dieser neuen Methode, die andere Hälfte der Weltzug um Feuer zu bitten, als Jeder es nachmachen wollte. — Mehrere Tage lang machte man an dem Telegraphen-Bureau Queue, um seine Cigarre für 200 Guineen anzünden zu können, — und heute brennen in allen Clubs, ja bei vielen Londoner Tabackshändlern, Lampen mit der Inschrift: „Fire coming from New-Foundland“, Feuer aus New-Foundland.“

Verona gedenkt den Anblick einer Monstre-Crinoline den Schaulustigen zum Besten zu geben. Es wird nämlich in der dortigen weltbekannten Arena nächstens wieder, wie es schon öfter der Fall, eine große Tombola (ein in Italien sehr gewöhnliches Lotto-Spiel) stattfinden und bei diesem Anlasse das gegen 8000 Personen umfassende Amphitheater mit einem Pavillon überdeckt werden, der, aus weißem und rothem Cambric gefertigt, die Form einer Crinoline haben und auf seiner äußeren Spitze die Blüte eines Frauenzimmers tragen soll. Der Eindruck dieser Riesendame wird jedenfalls ein großartiger sein, und dürfte dieser Einfall wohl als der sinnreichste gelten, den man zur Verspottung der Crinoline erfunden hat.

## Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 20. September 1858. Heute eröffnete Herr Appellations-Gerichts-Rath Rauchfuß aus Marienwerder die letzten diesjährigen Schwurgerichts-Sitzungen. Als Beisitzer fungiren die Herren Gerichtsräthe Schlie mann, Wollenschläger, Lefse und Herr Kreisrichter Schumann aus Marienwerder. Als Berichtschreiber fungirt Herr Gerichtsaktuar Zeig. Die Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Staats-Anwalt Dahlström vertreten.

Die Anklagesache wider die Arbeiter Franz Raubusch und Johann Borzichowski aus Parnapen bei Stuhm wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, konnte heute nicht verhandelt werden, da Borzichowski ausgeblieben war. Der Gerichtshof beschloß Vertagung der Verhandlung und Verhaftung des Angeklagigten.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 17. d. Mts. ist noch zu erwähnen: 1) Zur Verpachtung eines Plazes vor dem Fischerbaum, des Landes bei Neulandhorst, mehrerer wüsten Baustellen, des Schmerlenfanges in den Bächen der Höhe, des Grumuts und der Spätweide auf dem Herrenpfeil, der Truhnschen Kampe, dem Holm, der Banfau und der Jüngerlampe wurde der Zuschlag erteilt. 2) In Betreff der Messgelber-Rente ist die Versammlung damit einverstanden, daß für jetzt auf einen Vergleich mit den verpflichteten Mühlenbesitzern nicht eingegangen, sondern endgültige richterliche Festsetzung abgewartet werde. 3) Die Versammlung beschließt, das laut dem Testament des verstorbenen Handlungsgehilfen Carl Wilhelm Müller dem Indusriehause mit ca. 650 Thl. zugefallene Legat anzunehmen. 4) Einige Rechnungssachen wurden erledigt. — Bewilligung: Dem Lehrer Schulz an der Angerschule wird eine Remuneration von 20 Thl. bewilligt.

Elbing. Seit letztem Sonnabend giebt Herr Hinné mit seiner Kunstfreiergesellschaft in seinem auf dem Exercierplatz errichteten Circuszelle täglich Vorstellungen, welche recht gut besucht werden und Beifall finden. Wenngleich auch die im vorigen Jahre hier gewesene Kunstfreiergesellschaft von Goudsmith und Goldkette viel gelobt wurde, so übertrifft doch die Hinnésche Gesellschaft jene bedeutend. — Nun kündigt auch noch Herr C. Krenz von Königsberg aus an, daß er mit seiner Gesellschaft circa 20 Vorstellungen hier zu geben beabsichtige. — Theater, zwei Kunstfreiergesellschaften, dazu die zahlreichen Concerte, mitunter Feuerwerke u. s. w. — das ist denn doch in der That zu viel des Guten für eine Mittelstadt wie Elbing.

Elbing. Am Montag den 20. d. früh Morgens gegen 3 Uhr kam in einem Hause der neustädtischen Grünstraße Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß nicht nur dieses, sondern noch ein anstoßendes kleines Wohngebäude abbrannten. Die Bewohner, meist ziemlich unbemittelte Leute, konnten größtentheils nur mit genauer Noth das nackte Leben retten; die meisten haben alles Ihrige verloren.

Elbing. Am vergangenen Sonntage wurde die 3-jährige Tochter eines Maurergesellen auf dem äußern Mühlenbamm in der Nähe ihrer Befassung in einer offen stehenden Kalkgrube erstickt aufgefunden, und blieben auch die gleich darauf angestellten ärztlichen Belebungsversuche fruchtlos. — Das Kind war, während die Eltern ihrem Beruf nachgingen, allein auf dem Hofplatz spielend zurückgeblieben, und muß so ohne von Jemand bemerkt zu sein, der aus Fahrlässigkeit offen gelassenen Grube zu nahe gekommen und hineingefallen sein.

## Theater.

(Eingef.) Am nächsten Mittwoch wird, wie wir vernehmen, Herr Dibbern den Gclus seiner diesmaligen Vorstellungen schließen. Vorher jedoch, sollen wir noch die Bekanntschaft des neuen Kalisch'schen Volksstücks „Berlin, wie es weint und lacht“ machen. Seit der ersten Vorstellung dieses Stückes in Berlin sind nur zwei Monate vergangen und bereits hat dasselbe dort seine 60. Vorstellung vor stets gefüllten Häufen erlebt. Die fünfzigste Aufführung fand unlängst auf besonderen „allerhöchsten Befehl“ statt. Eines gleichen Erfolges erinnert man sich in Berlin nicht und ist derselbe um so erfreulicher, als sich dadurch deutlich documentirt, daß der Pöbel-Unsinn der letzten Zeit sich überlebt hat und der Geschmack sich dem Besseren mit Freuden zuwendet. Herr Dibbern soll, zur raschen Erlangung der Pöcie und um sie auch noch in Elbing vorführen zu können, ein ganz ungewöhnlich hohes Honorar bezahlt haben.



## Literarisches.

Ueber das so eben bei Neumann-Hartmann in Elbing erschienene „Buch der Predigten“ von R. Nesselmann, Prediger in Elbing, sagt das „evangelische Gemeindeblatt“ u. a.: „Nef. hat selten mit solcher Erwartung dem Erscheinen eines Buches entgegengesehen als dem des obengenannten. — Das vorliegende Werk zerfällt in zwei, an Umfang sehr ungleiche Theile. Und doch ist das wissenschaftliche, bahnbrechende Verdienst des theuern Verfassers in den 96 Seiten des ersten Theils oder des Vornorts besonders sichtbar geworden, während die 768 Seiten des zweiten Abschnitts von seinem unermüdeten Fleiße und seinem auswählenden Takte ein glänzendes Zeugniß ablegen. Voran steht die Entwicklungsgeschichte der christlichen Predigt, als die Quintessenz jahrelanger Studien; sodann folgt die Predigtsammlung, gleichsam als das Substrat der gewonnenen Ergebnisse und als Beweismittel für die Richtigkeit derselben. In unserm Buche sind auf einem geringen Raume, in klarer Uebersichtlichkeit geordnet, eine Fülle von Resultaten zusammengebrängt, hergebrachte Annahmen bestritten, neue Gesichtspunkte aufgestellt; in kurzen Sätzen ist oft das Produkt langer und schwieriger Untersuchungen niedergelegt. — Ein klares Bewußtsein von dem Ziele, das erstrebt wird, eine lebendige Spannung, bis zu dramatischer Gegenständlichkeit sich erhebende Ausführung setzen auch die formale Begabung des Vf. in's hellste Licht. — Man darf sich billig wundern, daß bei der Anzahl von Predigt-Anthologien der von Dr. Nesselmann so gelungen durchgeführte leitende Gedanke nicht früher gefaßt und zur That geworden ist; es gehört aber zur Realisirung desselben eine ungewöhnliche Belesenheit, die Disposition über zahlreiche Hilfsmittel und ein beharrlicher Forscherfleiß nebst gesunder Kritik, wie sie hier so glücklich sich beisammenfinden.“

## Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 22. Septbr. (Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.)

### Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Schiller.

Donnerstag, den 23. Septbr.:

### Czar und Zimmermann,

oder:

### Die beiden Peter.

Romische Oper in 3 Akten von Vorzing.

## CIRCUS RENZ.

Einem hochgeehrten Publikum von Elbing und Umgegend erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich bei meiner Durchreise von Königsberg nach Berlin, Elbing einen Besuch abzustatten mich beehren werde, um daselbst mit meiner Gesellschaft circa 20 Vorstellungen der höheren Reitskunst, Pferdedressur und Gymnastik zu geben.

Königsberg, den 17. September 1858.

**Ernst Renz,**  
Director.

## CIRCUS

### Charles Hinne

vor dem Königsberger Thor auf dem Ererzierplatze,  
in dem neuen aufgestellten

### Amerikanischen

### Circus: Zelte

bei brillanter Beleuchtung  
heute Mittwoch, d. 22. September c.

### große außerordentliche

### Vorstellung

in der höhern Reitskunst, Pferde-Dressur, Gymnastik, Akrobatisch-Equilibristischen Produktionen, Manoeuvres, Quadrillen und Pantomimen.

Bei einem sehr reichen Programm zeichnen sich besonders folgende Pieren aus:

Grosses Griechisches Manöver, geritten von 4 Damen und 4 Herren im National-Costüm.

Demoiselle Friederika Nolte wird sich besonders auszeichnen im gracieus und Les pas de Shawl.

**Springpferd Schersing,**  
weißgeborener türkischer Wallach, in Freiheit dressirt und vorgef. von Direktor Hinné.

## Guldbrandsdalen,

norwegischer Race-Hengst, dressirt und geritten in der hohen Schule von Direktor Hinné.

**Minerva, Flora, Bachanta, Diana,**  
mythologische Scene, ausgeführt von Madam Siegrist geb. Ducos.

**Master Charles Stonette,**  
Clown en Miniature.

Das berühmte

### Schulpferd Faust,

geritten von Demoiselle Mathilde.

## La perche miraculeuse,

außerordentliche Produktionen auf einer 24 Fuß hohen Stange.

Im Laufe des Tages bis 5 Uhr Abends sind Pilette zu den nummerirten Sigen à 17½ Sgr., zum ersten Platz à 12½ Sgr., zum zweiten Platz à 10 Sgr., bei den Herren Versuch, Ruß und Maurizio zu haben.

Nach 5 Uhr Abends sind folgende Preise an der Kasse des Circus: Nummerirter Sitz 20 Sgr., 1. Platz 15 Sgr., 2. Platz 10 Sgr., 3. Platz 7½ Sgr., Gallerie 5 Sgr. Eröffnung der Kasse 5½ Uhr, des Circus 6 Uhr, Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

Es werden nur noch 4 Vorstellungen gegeben, wovon die letzte Sonntag, den 26. d. Mts. stattfindet.

**Charles Hinné,**  
Direktor.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist heute früh um 3 Uhr unser innig geliebter ältester Sohn Carl, Tertianer des Gymnasiums zu Elbing, nach 9tägigem Krankenzustand durch das Nervenfieber uns entzissen. Diesen unsern schmerzlichen Verlust zeigen wir allen nahen und entfernten Freunden, seinen Wohlthätern, Lehrern und Schülern ganz ergebenst an.

Schönberg, den 18. September 1858.  
A. Schweidler,  
Pfarrer.

### Dankagung

Allen unsern Freunden und Bekannten, die an der am 18. stattgefundenen Beerdigung unserer Tochter Mathilde so innig Theil genommen und sie zu ihrer Ruhestätte begleitet haben, was unseren betrübten Herzen so wohlgethan, unseren herzlichsten Dank. Podweissen, den 19. September 1858. Thalwiger und Frau.

### Dankagung.

Allen denen, die meinem verstorbenen geliebten Manne am 20. d. Mts. das letzte Geleit gegeben, so wie dem Sängerverein, sage ich hiermit für die dadurch bewiesene Theilnahme meinen innigsten Dank.

Saalfeld, den 21. September 1858.  
Kirschstein, Wittwe.

**Glacée-Schuhe in allen Farben,**  
darunter eine gute Sorte in weiß à 8 Sgr., empfiehlt

### Joh. Frankenstein.

Das Neueste in Wollpellerinen, Hauben, Shawls, Unterbeinkleidern und Gesundheits-Jacken (in weiß und roth) empfiehlt zu billigen Preisen

### Joh. Frankenstein.

**Necht Amerikanische Gummischeuhe**  
beste Sorte.

für Damen à Paar 25 Sgr.,  
„ Herren „ „ 1 Thlr.,  
„ Knaben „ „ 25 Sgr.,  
„ Kinder „ „ 15 Sgr.

**Gummi-Schnür-Schuhe** für Dienstmädchen, ohne andere Schuhe darunter zu tragen, à Paar 1 Thlr., empfiehlt

### Joh. Frankenstein.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

(Für Betrüger und Maler ist sehr nützlich.)

## 40 entdeckte Geheimnisse

für Zeichner, Maler und Lackirer.

Ferner über: Farbenlehre, — Verfahren, Zeichnungen zu copiren, Kupferstiche und Lithographien auf Holz, Papier und Glas abzukleben, — Pariser Malerei, — Portrait-Malerei, — Zubereitung der Farben, — Fertigstellung der Firnisse zum Ueberziehen von Gemälden. Von Fr. Dietrich. — Vierte verb. Auflage. Preis 10 Sgr.

Vorräthig bei Neumann-Hartmann in Elbing, wie auch bei Anhalt in Danzig, — Rbtheische Buchhandlung in Graudenz und bei Lambert in Thorn.

Es ist wiederum eine große Auswahl gut goldener **Medaillons** (14karätig, Gold) vorrätig, in der Größe eines halben Silbergroschens bis zu der eines 2-Thalerstückes, zu einfachen auch doppelten Bildern und empfiehlt dieselben zur Ansicht

**C. R. Gerike,**  
Juwelier und Goldarbeiter.

## Nicht wohlfeil aber delicat!

Neue Siringe à 1½ Sgr.

**G. C. Tante.**

Meine große Auswahl fertiger Herrenkleider in Herbst- und Winterroben etc. empfehle zur gütigen Beachtung und bemerke, daß ich nur (wie bekannt) reelle Schneiderarbeit liefere.

Ed. Weiß, Schneidermstr.,  
Heilige Geiststraße 36.

Ein ganz neues modernes Sopha und eine ganz neue Servante sind zu verkaufen Fleischerstraße 13.

Es sind einige Centner gutes Rübheu zu verkaufen. Grubenhagen No. 4.

### Gasthäuser I. u. II. Klasse.

Wasser- und Windmühlen im starken Betriebe, Hafensbuden, Krüge und Materialgeschäfte in voller Nahrung stehend, sind mir zum Verkauf und zur Verpachtung übertragen.

**C. W. Helms,**

in Elbing, Junferstraße No. 29.

Von dem Eigenthümer habe ich den Auftrag erhalten das hieselbst auf dem inneren Georgendamm No. 17. gelegene Grundstück — früher **Sansfouci** genannt, — bestehend aus einem neu erbauten Wohnhause, einem massiven Pferdestall, einer Regalbahn und einigen andern Gebäuden, sowie aus einem großen Baum- und Gefäßgarten, im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Da der Ausbau des Wohnhauses bis zum 1. October d. J. vollendet wird, und ich auch beauftragt bin, das nebenliegende Grundstück No. 16., bestehend aus einem Wohnhause und Garten zu verkaufen, so überlasse ich es Kauflustigen, sich an mich zu wenden.

Elbing, heilige Geiststraße No. 32.

G. Walter.



# Mein Lager von Spiegeln, Consolen und Marmorplatten

ist durch neue Sendungen wieder in größter Auswahl vervollständigt. — Zugleich empfehle ich mein sehr reichhaltig sortirtes

## Möbel- und Polster-Waaren-Magazin.

**Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16., der Kirche schräge über.

== Tapeten und Bordüren in sehr großer Auswahl zu Fabrikpreisen. ==

## Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

v o n  
**C. F. Steckel,**

empfiehlt ihr Lager von 2 und 4 spännigen Dreschmaschinen, mehreren Sorten Heckselmaschinen, Hornsby'sche und Amerikanische Reinigungsmaschinen, Säemaschinen, Pflüge u. s. w. in bekannter Güte und billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

## Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grundcapital von 3,000,000 Thlr. versichert Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art etc. in der Stadt wie auf dem Lande zu festen und billigen Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

Wollene Leibbinden empfiehlt  
**Ferd. Freundstück.**

Getreide- u. Mehl-Säcke  
sind wieder in großer Auswahl  
zu billigen Preisen vorrätig bei  
**A. Penner.**

### Transportable Berliner Kochmaschinen

von Schmiede- und Gußeisen, in allen  
beliebigen Façons, ebenso

Dampf-Caffee-Brennereien  
empfiehlt zur geneigten Beachtung

die Niederlage bei  
**C. F. Lehmann,**  
Brückstraße No. 22.

### Eiserne Ramin-Stuben-Ofen mit Marmorplatte,

sehr schön verziert und bronziert, auch ver-  
gleichen von weißen Porzellan-Kacheln  
erhält und empfiehlt

die Niederlage bei  
**C. F. Lehmann,**  
Brückstraße No. 22.

Der von der Königl. Regierung zu  
Breslau laut Verfügung vom 23. Juni  
1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium  
durch Rescript vom 4. August 1857, zum Ver-  
kauf und zur öffentlichen Ankündigung als  
ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher  
Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gefärbte

### weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur acht  
verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro  
ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und  
1/2 Thl. pro 1/4 Flasche in **Marienburg**  
bei Herrn **B. H. Hemmels**  
**Wittke**, in **Elbing** bei Fräulein  
**Bertha Moischewitz**, in **Lie-**  
**genhof** bei Herrn **Michael Hamm**.

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung  
dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Ein-  
sicht bereit.

**G. A. W. Mayer,**  
in Breslau.

### Vortheilhafter Gutskauf.

Ein an der Chaussee, 1 Meile von einer  
größeren Kreisstadt belegenes Gut von 452  
Mrg. Areal, Roggen- und Gerstenboden, neuen  
Wirtschaftsgebäuden, 2 Wohnungen, vor-  
züglichen zweischnittigen Wiesen, zur Milcherei  
und Viehzucht geeignet, mit annehmbaren  
Privilegien, soll mit voller Erescenz und sehr  
schönem vollständigem Inventarium für den  
festen Preis von 8000 Thl. bei 3000 Thaler  
Anzahlung verkauft werden.

Hypothekenschulden gering und feststehend.

**Gustav Schmidt.**

### Die Güter-Agentur

von

**C. W. Helms,**

in **Elbing**, Junkerstraße No. 29.,

ist im Stande, Güter in jeder Größe von  
2000 Thaler Anzahlung ab und in jeder  
beliebigen Gegend zum Kaufe nachzuweisen.

☛ Kaufstücker erhalten auf Ver-  
langen specielle Beschreibungen der  
Güter, jedoch füge ich auch Beschreibungen  
einiger sehr preiswürdiger Güter bei, die ich  
bestens empfehlen kann.

☛ Die Herren Käufer haben  
nach Abschluß des Kaufgeschäfts  
nur 1/4 pCt. an mich zu zahlen.

(Nr. 2001.) Ein Rittergut, Schweser  
Kreis. 6340 M., 2000 Acker, 3000 M. Wald,  
360 M. Wiesen, dazu gehört noch 1 Vorwerk,  
1 Mühlengrundstück, 1 Eisenhammer, 2 Krüge,  
Preis 115,000 Thlr., Anzahlung 40,000 Thlr.,  
auch ist diese Besitzung gerüstet zu verkaufen.

(Nr. 2522.) Eine Besitzung, Kreis  
Culm. Areal 1390 M. Weizenboden, Preis  
70,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 983.) Eine Wassermühle mit 3  
S. C. guten Boden, Strassburger Kreis,  
Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.

(Nr. 804.) Ein Rittergut im Gra-  
denzer Kreise. 29 S. C. Weizenboden mit  
bedeutendem Torfstich, Preis 86,000 Thaler,  
Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 2345.) Ein Rittergut, Kreis  
Strassburg. 1400 M. Mgdb. incl. 80 M.  
Wald und Brenneret. Preis 45,000 Thlr.,  
Anzahlung 17,000 Thlr.

(Nr. 1006.) Ein Rittergut, Kreis  
Graudenz. 1366 M. Mgdb. Preis 70,000  
Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.

(Nr. 967.) Eine Besitzung, Kreis  
Culm. Areal 350 M. Mgdb., ganz schul-  
denfrei, soll wegen Altersschwäche des Besitzers  
für den soliden Preis von 30,000 Thlr. mit  
10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

(Nr. 768.) Ein Rittergut 1 Meile  
Chaussee von Thorn, mit einem Areal von  
2851 M. Mgdb., incl. 1133 M. gutem Wald,  
Brenneret, eine Wassermühle, 2 Krüge, Fi-  
scheret, bedeutende Milcheret, Preis 90,000  
Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 2459.) Ein Rittergut, Kreis  
Culm. 1 1/2 M. v. Graudenz, hart an der gr.  
Landstraße, Areal 1200 M. incl. 70 M. Nie-  
derunger Wiesen, durchweg Weizen-Boden,  
Preis 75,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.  
Das Gut hat ein schönes Wohnhaus, einen  
Park, eine überraschende Aussicht und über-  
haupt eine reizende Lage.

(Nr. 1810.) Ein Gut 2 Meil. von  
Strassburg. Areal 800 M. Weizenboden,  
Preis 36,000 Thlr., Anzahlung 12,000 Thlr.

(Nr. 3212.) Ein Gut bei Dombrow-  
ken im Culmer Kreise. Areal 25 S. Pr. gu-  
ten Niederunger Boden, Preis 30,000 Thlr.,  
Anzahlung 10,000 Thlr.

(Nr. 911.) Ein Gut bei Danzig,  
bestehend aus 2 Hauptgütern, 4 Vor-  
werken, 1 Glashütte, einem Areal von  
4000 M. 1000 M. vorzüglicher Wald von  
Eichen und Buchen, bedeutendem Torfstich,  
die Glashütte bringt jährlich 3000 Thaler,  
Preis 150,000 Thlr., Anzahlung 50,000 Thlr.

(Nr. 913.) Ein Gut, Kreis Elbau.  
Areal von 1860 M. gutem Wald, Torflager  
bedeutend, Preis 50,000 Thlr., Anzahlung  
25,000 Thlr.

(Nr. 2014.) Ein Rittergut 1 M. v.  
Thorn. Areal 628 M. incl. 140 M. Wald,  
80 M. Wiesen, Preis 15,000 Thlr., Anzahl-  
lung 5000 Thlr.

(Nr. 615.) Ein Gut 1/2 M. v. Culm  
mit 250 M. Weizenboden, einer guten Zie-  
gelei, Preis 13,000 Thlr., Anzahlung 4000  
Thaler.

(Nr. 916.) Ein Rittergut im Kreise  
Schwef, mit einem Areal von 1570 M.  
gutem Lehmboden, Gebäude und Inventarium,  
alles gut, Preis 80,000 Thlr., Anzahlung  
20,000 Thaler.

### Am 1. October 1858

### Ziehung des Oesterreichischen Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1858.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.  
Hauptgewinne 21 mal Gulden **250,000**,  
71 mal **200,000**, 103 mal **150,000**,  
90 mal **40,000**, 105 mal **30,000**,  
90 mal **20,000**, 105 mal **15,000**,  
370 mal **5,000**, 264 mal **2,000**, 773  
mal **1,000**.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 120. öster-  
reichische Währung gleich Thlr. 80 pr. Crt.

Obligationsloose für alle Ziehungen gül-  
tig sind zum Tagescours zu haben. Die  
nicht herausgekommenen Loose werden nach  
der Ziehung mit einem geringen Nachlass  
wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose  
nach der Ziehung wieder verkaufen wollen,  
haben nur den Unterschied des Ein- und  
Verkaufspreises von

**Thlr. 1 1/2 pr. Crt.** für jedes Loos  
einzusenden.

Bei Ueberrahme von 10 Obligations-  
loosen sind nur **Thlr. 15 pr. Crt.**  
zu entrichten.

Es dürfte für Jedermann von Interesse  
sein, den Plan dieser auf's grossartigste  
ausgestatteten Verloosungen kennen zu ler-  
nen; es ist derselbe **gratis** zu haben.

**Anton Horix,**

Staats-Effecten-Handlung  
in Frankfurt a. M.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage



## Prämiiung von Mutter-Stuten.

Vierzig Thaler sind zur Prämiiung von Mutterstuten kleiner bauerlicher Besitzer ausgesetzt und wird

**Dienstag, den 28. September c. um 9 Uhr Morgens**

auf dem Gute **Dambigen** bei Elbing eine hierzu erwählte Kommission die mit ihren Fohlen vorgeführten Stuten prüfen, und Preise vertheilen an die bestbefundenen:

- 1) Stuten mit ihren 1 bis 1½ Jahre alten, selbstgezogenen Fohlen beiderlei Geschlechts.
- 2) Stuten mit ihren 3- bis 3½jährigen Fohlen eigener Zucht,
- 3) Fünf- bis sechsjährigen selbstgezogenen Stuten mit ihrem ersten Fohlen eigener Zucht.

Die Bewerber, in dem Elbinger und Marienburger Kreise ansässig, werden ersucht, mit Attesten der Ortsbehörde versehene Stuten nebst Fohlen zahlreich zur Prüfung vorzuführen. —

Gleichzeitig soll an diesem Tage eine Ausstellung und Prüfung von Pflügen und anderem Ackergeräth sowie Maschinen statt haben. — Die Aussteller werden jedoch dringend gebeten, zeitig am Tage zuvor, diejenigen Pflüge und Geräthe, welche geprüft werden sollen, dem Besitzer des Gutes **Dambigen** zuzustellen. —

Zeichnungen zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle an diesem Tage, werden im Vereinslokale angenommen.

Elbing, den 16. September 1858.

Der landwirthschaftliche Verein.

## Die Danziger Privat-Actien-Bank

ist mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 30. Juni 1858 nunmehr zur Empfangnahme verzinslicher Depositen autorisirt.

In Folge dieser Ermächtigung sind wir bereit zu folgenden Bedingungen Capitalen, in durch zehn theilbaren Summen, anzunehmen und zu verzinsen:

- 1) zu 3 pro Cent per anno mit der uns vorgeschriebenen zweimonatlichen Kündigung;
- 2) und zu 3½ pro Cent Zinsen mit einer sechsmonatlichen Kündigung.

Indem wir das Publikum von dieser neuen Einrichtung in Kenntniß setzen, bemerken wir, daß unsere Kasse täglich von 9 bis 12 Uhr bereit ist, die uns anzuvertrauenden Gelder in jeder Höhe anzunehmen und wird der betreffende Depositions-Schein sofort, Zug um Zug, dem Einzahler ausgehändigt werden.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß wir den An- und Verkauf von Staats-Papieren und Effecten aller Art gegen eine billige Provision an der Berliner oder jeder sonstigen in- oder ausländischen Börse vermitteln, ebenso Westpreussische Pfandbriefe, Staatspapiere und sonstige hier geforderte Staatspapiere stets an- und verkaufen.

Ebenso werden wir versiegelte Privat-Depositen künftighin zur Aufbewahrung in den Tresor der Bank annehmen, worüber die näheren Bedingungen im Bank-Locale, Langgasse No. 59., zu erfahren sind.

Danzig, den 17. August 1858.

Der Verwaltungsrath. Das Directorium. S. Normann. C. K. v. Franksius. Schottler.

## Ämtliche Verfügungen.

### Bekanntmachung.

Das Abladen von Schutt und allerlei Abgängen auf die ungepflasterten Straßen der Stadt ohne vorhergängige ausdrückliche Genehmigung ist nach §. 8. und 69. der Straßen-Polizei-Ordnung vom 28. November 1833 bei einer Geldstrafe von 10 Sgr. bis 5 Thaler verboten.

Elbing, den 20. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor, (gez.) von Schmidt. Regierungsrath.

## Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des Gerber-Meister George Milbrecht in Liebstadt gehörigen Mobilien, bestehend in einem großen Vorrath von zubereitetem Leder aller Art, circa 80 Bindschuhleder, Roshleder, Fahlleder, Schmirleder, gegen 200 Stück Kalbleder und andere kleine Leder, ferner Haare, Leim, Loh, sowie Meubel, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Siefen, 2 Wagen, 1 Boche, 2 Schlitten, sollen

**am 11. und 12. October d. J.**

**Vormittags von 9 Uhr ab**

(und zwar die Leder-Vorräthe am 11.) im Sterbhaufe in öffentlicher Auction meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Liebstadt, den 11. September 1858.

Der Auktions-Commissarius der Königl. Kreisgerichts-Kommission. Anderson.

## Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Rogat-Brücken sollen

**Montag den 27. September c. so auch**

**den 4. u. 11. October c.**

**von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplaz des Brücken-Baues zu Marienburg**

circa 150 mille neue Ziegelsteine, sodann eine Partie schon genutzter, jedoch zu baulichen Zwecken noch brauchbarer Kistungs-Hölzer, bestehend in: Kiefern Bohlen, Brettern, Kant- und Rund-Hölzern in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Herrn Baumeisters Neumann zu Marienburg aus und können daselbst innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Rasso ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Gegenstände auf Verlangen vor den Terminen anzuzeigen.

Dirschau, den 20. September 1858.

Der Wasserbau-Inspector. Schwan.

Der Bedarf des hiesigen Krankenhauses an Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Grape, Grütze, Weizen- und Roggenmehl und Bier

pro IV. Quartal 1858 soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu

**Montag den 27. September c. Vormittags 11 Uhr**

im Krankenhaus Termin ansteht und Unternehmungen eingeladen werden.

Elbing, den 20. September 1858.

Der Vorstand des Krankenhauses.

## Auktion.

**Montag den 27. September c. von Vormittag um 9 Uhr ab**, sollen im Gerichtsgebäude verschiedene Kaufmanns-Güter, als:

Cigarren, Rauchtoback, Cichorien, 1 Faß Syrup, 3000 Pfund Cichorien, 1 Faß Rosinen, 1 Faß Wagenschmiere, 4 Ballen Reis, ein Ballen Propfen, 5 Faß Rum und Arac, 1 Faß Schlemm-Kreide, 1 großer Mörtel, 2 große Reinigungsässer, so wie 2 fette Schweine

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 21. September 1858.

Grunewald,

Auktions-Commissarius.

## Die Spielfarten-Niederlage

von

**Neumann-Hartmann**

empfehlte ihre aus den besten Fabriken bezogenen Spielfarten zu den bekannten Preisen und gewährt Wiederverkäufern bei Abnahme von Duzenden den möglichst höchsten Rabatt.

Alle Sorten weiße und azurblaue **Brillen und Brillengläser** in beliebigen Einfassungen, **Lorgnetten, Loupen, Theater-Perspective** und **Brillen-Futterale** erhielt und empfiehlt die alleinige Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow. **Daniel Peters,** Wasserstraße No. 26.

Greinersche richtige **Thermometer, Alkoholometer, Bier- und Essigprober** empfiehlt

**Daniel Peters,**

Wasserstraße No. 26.

## Sehr beachtenswerth.

Es befinden sich in der **Petzold'schen** Weinhandlung noch bedeutende Vorräthe von altem feinem rothem **Portwein** und

echtem feinem **Jamaica-Num** (ohne alle Beimischung.)

Da wir nun in Kurzem das Geschäft anderen Händen zu übergeben willens sind, so haben wir beschossen, um schnell zu räumen, den **rothen Portwein** à 12½ Sgr., den **feinen Jamaica-Num** à 15 Sgr. von heute ab bis spätestens den 15. October c. auszuverkaufen.

Elbing, den 20. September 1858.

Das Curatorium der **Petzold'schen** Weinhandlung.

**Neue Drontheimer Gettheringe** in schöner Qualität erhielt und empfiehlt in ¼ Fäßchen, auch einzeln, billig

**Bernh. Janzen.**

**Recht fettes Kalbfleisch** empfiehlt die Fleisch-Handlung von **W i l l.**

**Pianoforte-Fabrik von Weber** empfiehlt eine Auswahl verschiedener Instrumente; für die Dauerhaftigkeit wird garantirt. — Alle Instrumente werden in Zahlung angenommen, wie jede Reparatur aufs Beste ausgeführt.

**Donnerabend den 25. September Vormittags 10 Uhr**

sollen im Hause Lange Hinterstraße No. 22. Möbel und Hausgeräthe wie auch zwei neue im Bau begriffene Halbwagen durch Auktion versteigert werden.

**B ö h m.**

## Auktion.

**Mittwoch den 29. September von 9 Uhr ab** sollen in dem Hause No. 40., Königsbergerstraße, gegen baar verkauft werden: 3 Sopha, 2 Causeuse, 5 Komoden, 4 Kleiderstühle, 1 Wäschspind, 1 Silberstühl, 2 Lehnstühle, 3 Spiegel, 2 dergleichen in Goldrahmen, 1 dergl. mit Console, 2 Wäschtischen mit Zinkstisch, 5 Tische, 1 Ausziehstisch, 2½ Duzend Rohrstühle, 4 Duzend Polsterstühle 6 Bettgestelle etc. Die Mahagonisachen kommen um 10 Uhr zum Verkauf und sind sämmtliche Gegenstände gut conservirt.

**B ö h m.**

1 mahagoni Komode, 1 gepolsterter Lehnstuhl, sehr rein erhaltene gute Betten, Bettgestelle, 1 zweithüriges Kleiderstühl, 1 Stellschrank, mehreres Haus- und Küchengeräth, steht im Gasthof zum **Kronprinz von Preußen** zum Verkauf.

Einige gut erhaltene Kleiderstühle sind zu verkaufen alter Markt No. 6.

Ein gutes Schlaffsofa und ein Schreibsecretär sind zu verkaufen alter Markt No. 6.



# A u s v e r k a u f!

Vor dem Umzug in mein neues Lokal habe ich einen großen Theil meines Lagers bedeutend im Preise herabgesetzt.

**N. Krüger.**

Fischerstr. 16.

## Echt Amerikanische Gummischuhe

verkaufe ich zu nachstehenden Preisen:

Damenschuhe, zweite Sorte, à Paar 19 Sgr.  
Damenschuhe, erste beste Sorte, à Paar 24 Sgr. (Duz. 8 $\frac{1}{2}$  Thlr.)  
Herrenschuhe, beste Waare, à Paar 1 Thlr.  
Knabenschuhe, recht stark, à Paar 25 Sgr.  
Kinderschuhe, à Paar 15 Sgr.

**W. A. Rube, Fischerstraße No. 16.**

Fischerstr. 16.

Ein gut erhaltener Wiszniewsky'scher Flügel ist zu verkaufen

Kalkscheunstraße No. 16.

Alte Ziegel in Achtel und  $\frac{1}{2}$  Achtel, stehen am Danziger Thor zum Verkauf. Näheres lange Hinterstraße am Bauplatz.

Lange Hinterstraße No. 23. sind gute No 3 Haare billig zu verkaufen.

Eine Tombant und Regal sind zu verkaufen. Fischerstraße 28.

Der Holzverkauf im Kl. Mohldauer Walde findet von Donnerstag den 23. d. M. an in üblicher Weise jeden **Donnerstag** statt.

40 Schock gute trockene Felgen stehen zum Verkauf in Kl. Mohldau, auf dem Wege von Christburg nach Riesenburg.

Ein großes Arbeitspferd und eine Kuh, die zum 15. October c. frischmilch wird, stehen zum Verkauf **Gschenhorst No. 1.**

Eine niederunger Kuh, die den 9. October kalbt, steht beim Wirth Klein, auf **Neu Dollstädt**, in Dammehoff zu verkaufen.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Hospitalstraße No. 4.

**Häuser- und Grundstück-Verkauf.**

Eine große Auswahl von städtischen und vorstädtischen Grundstücken aller Art mit Ackerland und Gärten, so wie auch einige bäuerliche Besitzungen im Elbinger Kreise habe ich mit vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und bitte resp. Käufer, sich von mir Vorschläge machen zu lassen.

E. Truhardt, Junkerstraße No. 13.

Meine zu **Altmark** neben der Kirche belegenen Geschäftsgrundstücke von 2 massiven Wohngebäuden, incl. Keller, Gaststall und Wagen-Kemise, in welchen seit einer Reihe von Jahren ein bedeutendes Manufaktur- und Material-Geschäft und Bäckerei betrieben wird, will ich mit einer Anzahlung von 1500 Thaler Geschäfts-Veränderung wegen sofort verkaufen.

**A. Polinski,**

geb. v. **Drewitz.**

Ein Windmühlen-Etablissement, bestehend in einem Holländer mit massivem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden incl. Bäckerei nebst Gärten, in der Nähe von Elbing, ist zu verkaufen und bei dem früheren Posthalter **Kaemmer** in **Sütte** per Elbing zu erfragen.

In meinem Hause lange Hinterstraße No. 2. ist die untere **Wohngelegenheit** und **Bäckerei** zu verpachten und am 1. October 1858 zu beziehen, diese Gelegenheit kann auch zum kaufmännischen Geschäft benutzt werden.

**Mühlen-Straße No. 2.**

habe ich eine anständige Stube für einen einzelnen Herrn oder eine Dame mit Beheizung und Aufwartung von Michaeli ab zu vermieten. E. Truhardt, Junkerstraße No. 13.

Gutes Mittagessen in und außerm Hause wird verabreicht Heiligegeiststraße No. 51. Auch ist daselbst eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet an einzelne Herrn zu vermieten, auch wenn es gewünscht wird mit Betten und Bespeisung.

Fischerstraße No. 27. ist eine Wohngelegenheit zu vermieten.

Junkerstraße 16. ist 1 kleine Wohnung, freundlich und bequem, an Ruhige zu verm.

Zwei kleine nebeneinanderhängende Stuben sind zu vermieten

Brückstraße No. 22.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermieten Spieringsstraße No. 22., zwei Treppen hoch.

Eine möbelirte Stube ist zu vermieten Hospitalstraße No. 4.

Ein möbl. Zimmer ist z. verm. Fischerstr 21.

Pensionaire, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme lange Hinterstraße No. 35.

Ein ordentlicher Bursche findet in meiner Steindruckerei sofort gegen Wochlohn eine Stelle. **G. Stellmacher,** Fischerstraße No. 41.

Ein gesitteter ordentlicher Laufbursche wird verlangt. **Daniel Peters,** Wasserstraße No. 26

Ein Bursche ordentlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird Michaeli in einem Materialgeschäft gebraucht. Näheres in der Expedition dieser Anzeigen.

Ein gebildetes anspruchloses Mädchen, welches in weiblichen Handarbeiten geübt, und in der Wirthschaft behilflich sein will, findet vom 1. October ab, hier am Ort eine Stelle. Wo? erf. man in d. Red. d. Bl.

Ein Commis sucht eine Stelle im Manufaktur- und Seiden-Geschäft oder auf dem Comtoir. Zu erfragen inn. Mühlenbamm 34.

Ein junger Mann, der die Landwirtschaft erlernen will, findet vom 15. October a. c. eine Stelle auf der Domäne **Weeskenhof** bei Pr. Holland. Nach vorher gegangener schriftlicher Anfrage wird persönliche Vorstellung gewünscht.

Ein Kutscher, der seit dreizehn Jahre auf einer Stelle gedient hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Schriftliche Adressen werden entgegengenommen bei Herrn Rittersgutsbesitzer Grundmann, in Kraustuden bei Stuhm.

Verschiedene Capitalien bis zur Höhe von 10,000 Thlr., auf sichere Hypothek hat zu begeben **S. M. Jacobi,** Fleischerstraße No. 16.

Einige Summen Geldes habe ich gegen sichere Wechsel zu billigen Zinsen zu vergeben. E. Truhardt,

Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 13.

Wegen auf Güter, oder ländl. Besitzungen, jedoch nicht unter 4 und 4 $\frac{1}{2}$ %. Zinsen auszuleihender **100,000 bis 150,000 Thlr.** Näheres durch's Central-Commissions-Comtoir in Danzig gerade über W. Kreßig, das überhaupt **Kapitalien** jeder Größe möglichst schnell und sicher und zu billigen Zinsen vermittelt.

Von einem auswärtigen Hause sollen mehrere Capitalien à 4 % Zinsen von 20,000 Thaler ab, bis zur Höhe von 150,000 Thlr., welche mehrere Jahre stehen bleiben können, auf Güter l. Stelle, ohne Rücksicht auf Provinz, durch mich befristet werden. Desfallige Hypotheken-Papiere nebst gerichtlicher, oder auch landschaftlicher Taxe erbittet franco

**Fr. Kame,** Agent in Danzig.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit 4. October d. J.

## eine Leihbibliothek

eröffnen werde, in der ausschließlich nur die bessern belletristischen Werke älterer und neuer Zeit, sowie biographische und historische Skizzen und Reisebeschreibungen vertreten sind.

Anmeldungen von Abonnements werden, wenn thunlich, im Voraus erbeten.

**Th. Steingræber,** Buch- und Musikalien-Handlung, Leihanstalt für Musik.

## Tanz-Unterricht.

Anfangs October c. bin ich Willens, meinen gründlichen Tanz-Unterricht zu beginnen. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, bitte ich, sich baldigst bei mir zu melden.

**J. J. Bruhn, Tanzlehrer,**

Alter Markt No. 8., 2 Tr.

**Das Haus-Offizianten-Bureau** von **C. W. Helms,**

in Elbing, Junkerstraße No. 29., empfiehlt Hauslehrer, Inspektoren, Wirthschafter, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirthschafterinnen.

Eine noch brauchbare Häckellade und ein großer recht schlimmer Hofhund werden zu kaufen gesucht Heilige Leichnamstraße No. 18. E. K ü f f e r.

Bestellungen auf **Kartoffeln** zum Einkellern werden Gr. Hommelstraße No. 3., woselbst auch Proben verabfolgt werden, entgegen genommen.

Die Hommelschätzung beginnt den 27. d. M.; solches zeigen hiemit an

Die Mühlenbesitzer.

## 5 Thaler Belohnung.

Eine Kassenanweisung von 50 Thaler mit einer Quittung über 48 Thaler ist am Montag Nachmittag am Dampfbootplatz oder dort herum verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe bei Frn. Hohmann am Elbing abzugeben.

Eine goldene Brosche ist Sonntag von der Spieringsstraße über den Reiserbäher Kirchhof nach der Windmühle verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält Spieringsstraße No. 4. eine angemessene Belohnung.

Ein von Johann Ruhn aus **Serpin** ausgestellter Schuldschein über Thlr. 62. 20 Sgr., ist mir am Sonnabend den 18. d. Mts. in Elbing verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben innern St. Georgendamm No. 1. abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

G. Sonntag,

Mühlenbesitzer,

in **Schöneberg.**

Eine Brieftasche mit zwei militairischen Attesten und einem Lehrbrief ist am Sonntagabend in der Gegend am Stern verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Expedition d. Bl.

Am 18. d. Mts. Abends ist mir von Elbing bis Hausdorf eine Wagen-Winde verloren gegangen. Der ehrliche Finder kann sie gegen eine Belohnung bei Herrn Gastwirth Quintern „im schwarzen Ross“ abgeben.

D. Preuß, Fuhrmann.

Ein kl. brauner **Hund**, glatt-haartig, Brust und Füße weiß, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung Wasserstraße No. 40.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Wann